

Am 4. März 1848 kommen ca. 30.000 Menschen vor dem Wiesbadener Schloss zusammen, um politische Veränderungen einzufordern. Die Residenzstadt des Herzogtums Nassau ist damit Schauplatz einer der größten Demonstrationen des Revolutionsjahres 1848, dessen 175. Jubiläum in diesem Jahr begangen wird. In dem „Nebeneinander von alten feudalen und neuen kapitalistischen Belastungen“ der Bauern (Dieter Hein) genügt ein Funke, um Verzweiflung in Aufruhr umschlagen zu lassen – gerade in Nassau, das Mitte des 19. Jahrhunderts zu den ärmsten deutschen Staaten gehört.

Doch zum gewaltsamen Umsturz kommt es nicht. Herzog Adolph beugt sich den Protesten und gewährt vom Balkon des Stadtschlusses herab die neun „Forderungen der Nassauer“ – darunter Pressefreiheit, Volksbewaffnung und das Recht auf freie Vereinigung. Im April 1848 setzt er zudem eine Reformregierung um den bisherigen Wortführer der Opposition, August Hergenbahn, ein.

Das liberale Bürgertum sieht damit die Revolution als beendet an und will vor allem Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Dagegen drängen Vertreter des linken politischen Spektrums auf weitere Veränderungen. In Wiesbaden eskaliert dieser Konflikt in den „Juliunruhen“. Auf nationaler Ebene hat derweil das erste gesamtdeutsche Parlament in der Frankfurter Paulskirche seine Arbeit aufgenommen. Doch die von der Nationalversammlung im März 1849 beschlossene Reichsverfassung scheidet ebenso wie die Reformpolitik in Nassau.

Über Ursachen und Folgen des „tollen Jahres“ 1848/49 spricht Claus-Jürgen Göpfert mit Torsten Weigelt, Autor des Buches „Gagern - Pioniere der deutschen Demokratie“ und beleuchtet damit einen wichtigen Abschnitt der deutschen und hessischen Demokratiegeschichte.

Die Familie von Gagern hatte eine sehr enge Beziehung zu dem nur 60 Jahre lang existierenden Herzogtum Nassau. Hans Christoph von Gagern war 1806 als Staatsmann und Diplomat maßgeblich an der Entstehung des Herzogtums beteiligt und amtierte anschließend als leitender Minister. 1814/15 vertrat er die Interessen Nassaus als Gesandter auf dem Wiener Kongress. 1818 kaufte er im nassauischen Hornau ein Hofgut, das er und seine Frau Charlotte bis zu ihrem Tod bewohnten.

In die revolutionären Ereignisse in Wiesbaden war dann vor allem ihr jüngster Sohn Max verwickelt. Obwohl er der herzoglichen Regierung angehörte, pflegte Max von Gagern engen Kontakt zur liberalen Opposition. Das prädestinierte ihn im März 1848 als Vermittler zwischen beiden Lagern. Parallel dazu bemühte er sich ebenso wie sein Bruder Heinrich, der im benachbarten Hessen-Darmstadt zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, um die deutsche Einheit und ein nationales Parlament.

Beide Gagern-Brüder wurden als Abgeordnete in die Nationalversammlung, die in der Frankfurter Paulskirche tagte, gewählt, wo sie sich für freiheitliche Reformen einsetzten, aber auch als Gegner der Republik und des allgemeinen Wahlrechts erwiesen.



Foto: Enrico Sauda

Torsten Weigelt lebt und arbeitet als Journalist in Kelkheim/Taunus. Der 51-Jährige hat an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main Politikwissenschaften und Germanistik studiert.

Von 2006 bis 2020 war er als Redakteur bei der Frankfurter Rundschau tätig mit Stationen in Bad Homburg, Hofheim, Wiesbaden und Frankfurt. Derzeit arbeitet er freiberuflich.

„Gagern – Pioniere der deutschen Demokratie“ ist Torsten Weigelts erste Buchpublikation.

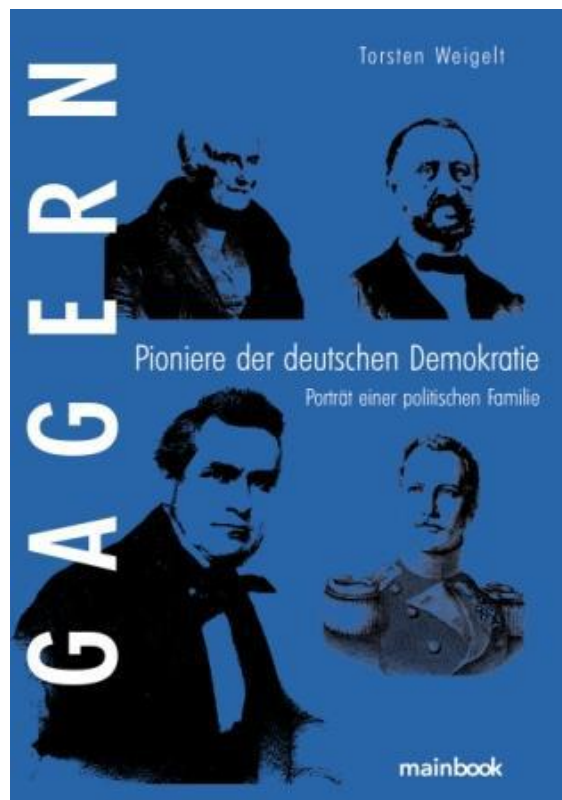


Claus-Jürgen Göpfert wurde 1955 in Wiesbaden geboren. Er studierte Politologie, Soziologie und Volkswirtschaft in Frankfurt am Main und Köln. Nach dem Besuch der Kölner Journalistenschule fing er 1980 als Redakteur bei der Frankfurter Neuen Presse an.

Von 1985 bis 2020 war er Redakteur bei der Frankfurter Rundschau. Er berichtete aus dem Römer, kümmerte sich um das kulturelle Leben in der Stadt und schrieb unzählige Porträts. Göpfert kennt das Rhein-Main-Gebiet „wie seine Westentasche“. Er schreibt weiter als freier Autor.

„Göpferts Gäste“ im Frankfurter „Club Voltaire“ und im Wiesbadener „Marleen“ haben etwas zu sagen: zur Politik und zum Zeitgeschehen, zu Kunst und Kultur.

<https://www.fr.de/autoren/9362/>



Der Name Gagern begleitet Torsten Weigelt schon seit seiner Kindheit. Gagernring, Max-von-Gagern-Schule, Gagernanlage – in seiner Heimatstadt Kelkheim erinnert bis heute noch vieles an die adlige Familie, die von 1818 bis 1866 ein Hofgut in dem Stadtteil Hornau besaß.

In seinem 2022 erschienenen Buch rekonstruiert er den Werdegang der Politiker-Dynastie über zwei Generationen und untersucht ihren Beitrag zur deutschen Demokratiegeschichte (304 Seiten, Hardcover, 25,00 €).

v.i.S.d.P.: Dr. M. Forßbohm, Herderstraße 31, 65185 Wiesbaden

Göpferts Gäste:

Eine Veranstaltung von



Wiesbaden
Büchergilde *Lust am Lesen*

Lesung & Gespräch mit

Torsten Weigelt

**Die Erhebung der
Nassauer am 4. März
1848 in Wiesbaden:
Ursachen und Folgen**

**Freitag, 03.02.2023
19.30 – 21.00 Uhr**

Bühne MARLEEN

**Liliencarré, Bahnhofplatz 3,
Wiesbaden**

Eintritt frei